

Trompetenmodelle von Dieter Otto

Ein Newcomer im Trompetenbau

Die Firma Dieter Otto ist unter Hornisten bestens bekannt, denn dort werden Waldhörner von Spitzenniveau hergestellt. Doch zunehmend erweitert die Firma ihre Modellpalette. Neben dem Traditionsinstrument Waldhorn stehen jetzt auch Wagnertuben, Flügelhörner und seit Neuestem sogar Perinet-Trompeten im Programm. Und solche Neuentwicklungen müssen wir Trompeter uns sofort ansehen und ausprobieren.

Von Johannes Penkalla

Dieter Otto wurde im Jahre 1927 geboren und ihm wurde die Instrumentenbaukunst quasi in die Wiege gelegt, denn er entspringt einer Instrumentenbaufamilie aus Markneukirchen; ein Ort, der eines der Zentren des deutschen Instrumentenbaus ist. Bereits sein Urgroßvater hat Signalhörner in Markneukirchen hergestellt und in Fortsetzung der Tradition gründeten sein Großvater und Vater einen Zubehörbetrieb für Blechblasinstrumente. 1951 begann Dieter Otto eine Instrumentenbauerlehre beim Markneukirchener Paul Mönning. Bereits 1960 legte er seine Meisterprüfung ab und schuf 1969 in Neumarkt-Sankt Veit seine eigene Hornwerkstatt. Mit ihrer hervorragenden Qualität sind seine Hörner in Profikreisen bestens bekannt.

Die Instrumentenschmiede Dieter Otto

Seit 2010 steht die Firma Dieter Otto unter der Leitung von Martin Ecker, der den Betrieb übernommen hat, nachdem sich Herr Otto in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete. Er begann 1995 seine Lehre als Metallblasinstrumentenmacher bei der Firma Miraphone. Drei Jahre später legte er seine Gesellenprüfung erfolgreich ab und ging, um weitere Berufserfahrungen zu sammeln – nach Absolvierung der Meisterprüfung im Jahr 2002 – im Jahre 2004 für ein Jahr in die USA zur weltweit bekannten Firma Kanstul in Anaheim, Kalifornien. Mit vielen Erfahrungen aus dieser Zeit kehrte er in die deutsche Heimat zurück und setzte seine berufliche Laufbahn in der Hornwerkstatt von Dieter Otto fort. In der Tradition von Dieter Otto baut er dort – unter Einsatz von neuen Ideen und Fertigungstechniken – hochwertige Instrumente. In einem Gespräch versicherte





er mir, dass ihm der Kontakt zu seinen Kunden sehr wichtig sei. Da jeder Musiker ein Individualist ist und eigene Vorstellungen von seinem Instrument hat, möchte er über den persönlichen Kontakt auf individuelle Wünsche eingehen können. Da die Fertigung in seinem Betrieb – und nicht über ausländische Subunternehmer – erfolgt, ist es für ihn kein Problem, solche Wünsche und Vorstellungen zu realisieren. Die Kunden erfahren durch ihn und seine Mitarbeiter eine individuelle Beratung hinsichtlich der spiel- und klangtechnischen Auswirkungen verschiedenster Ausführungen und Zusatzwünsche. Neueste von ihm eingesetzte Computeranalysesysteme und die Zusammenarbeit mit Profimusikern führen zu einer steten Verbesserung und Erweiterung der Instrumentenpalette. Aus diesem Grund liegen uns vier Trompeten zum Test vor.

Zwei unterschiedliche Trompetenmodelle

Martin Ecker hat derzeit Perinet-Trompeten mit den Modellnummern 320 und 340 im Programm. Seine Erfahrungen bei Kanstul sind in bestimmten Details wiederzuerkennen, so ist von einer bewährten Grundarchitektur auszugehen. Die Trompeten haben eine runde, 6 cm lange Neusilber-Mundstückzwinge, die an ihrem Anfang ca. 2,5 cm gerade und danach konisch auf das Mundrohr zuläuft. Beide Trompetenmodelle bestehen, einschließlich der Ventilbüchsen, vollständig aus Messing, wobei alle Außenzüge aus beständigem Neusilber hergestellt sind. Modell 320 hat neben dem engeren Mensurverlauf ein kurzes Mundrohr mit einer stabilisierenden Stütze zwischen Mundrohr und Anstoß. Die Reversed-Leadpipe-Ausführung des 340er Modells wird wegen der Konstruktion und durch den weiteren Mensurverlauf den Bläser mit einem geringeren Blaswiderstand verwöhnen. Auf den Mundrohren sind Fingerhaken mit einem gut dimensionierten Radius und einer langen Auflagefläche auf dem Mundrohr angebracht. Die Stimmzüge wurden mit einem leicht abgekröpften Stimmzugbogen hergestellt und die Testmodelle mit JoyKey Wasserklappen ausgestattet, wobei standardmäßig Hebelwasserklappen verbaut werden.

Bei den JoyKeys muss man das Wasser nicht manuell herauslassen, denn durch sie wird die Trompete automatisch entleert. Ihr Vorteil besteht darin, dass sie absolut dicht sind und man keinen Stress damit hat, noch kurz vor Beginn des Spielens das Wasser aus dem Instrument zu pusten. Ein zweiter JoyKey befindet sich am dritten Ventilzug, welcher sich leicht bewegen lässt und durch eine dezent eingearbeitete Slide-Stop Schraube am Herausfallen gehindert wird. Der Abstand von der Außenseite des sauber angebrachten Fingerrings bis zur dritten Ventilhülse beträgt rund 22 mm und könnte für meine Handgröße etwas weiter entfernt platziert werden. Hier kommt der Vorteil der individuellen handwerklichen Bauform zum Tragen, denn solche Kleinigkeiten können dem Bläser den Umgang mit seinem Instrument vorzüglich erleichtern. Der erste Ventilzug verfügt zum Intonationsausgleich über einen U-Sattel und dieser ebenso wie der dritte Zug – Gleiches gilt für den Stimmzug



Bekannter Name, nun auch im Trompetenbau: Dieter Otto

Produktinfo

Hersteller: Dieter Otto e.K.

Modell: Nr. 320 und Nr. 340

Technische Daten:

Schallbecherdurchmesser
124 mm
Bohrung 11,68 mm
Monelventile
U-Sattel am 1. Zug
Triggerring mit Stopper
am 3. Zug

Preise: Messingausführung
1.680 Euro
Goldmessingausführung
1.890 Euro

Lackierung:
Miraphone-Lack 150 Euro
Müller-Lack 200 Euro
Versilberung:
Fa. Ögussa 400 Euro
Fa. Hatec 260 Euro
JoyKey 45 Euro

www.otto-horn.de



Ordentliche Arbeit: Passgenau, gut lackiert und versilbert



Reversed-Leadpipe und Standardausführung

Pro & Contra

Modell 320

- + zentrierter und eng fokussierter Ton
- + hervorragendes Slotting
- + gute Ansprache
- + ausgezeichnetes Rasten auch in höchsten Lagen
- + gute Verarbeitung
- kleine Intonationsmängel

Modell 340

- + zentrierter und kompakter Ton
- + sehr gutes Slotting
- + leichte Ansprache
- + sehr gutes Rasten auch in höchsten Lagen
- + in allen Musikgenres einsetzbar
- + gute Verarbeitung
- kleine Intonationsmängel

– lässt sich leicht verschieben. Die sauber arbeitenden Monelventile haben eine Bohrung von 11,68 mm und daher können die Instrumente als ML-Trompeten eingestuft werden. Die Ventildämpfung erfolgt durch Filzringe auf der Oberseite der oberen Neusilber-Ventildeckel. Nach meinem subjektiven Empfinden könnten Ventilfedern in einer etwas leichteren Ausführung verwendet werden, da der Ventildruck nach meinem Geschmack ein wenig zu stark ist. Auch hier ist Individualität durch den Hersteller gewährleistet. Die Perlmuttereinlagen der Ventilköpfe sind waagrecht ausgearbeitet, glatt poliert und haben eine gute Oberflächenoptik. Ein kanstultypisches Konstruktionselement – wie zum Beispiel beim Modell 700 von Kanstul – ist die Position der Ventiltüchsen, sie sind ein wenig näher in Richtung des Schallstückbogens positioniert worden. So fließt die Luft durch den längeren Anstoß rund 1 cm ungestört weiter als bei konventioneller Bauweise, bevor die Luftverwirbelung durch die Ventile erfolgt. Das Messingschallstück wird mit zwei länglich ausgeformten S-Stützen am Mundrohr stabilisiert und weist einen Schallbecherdurchmesser von 124 mm auf. Mit 966 Gramm in der Reversed-Leadpipe-Ausführung und 10 Gramm Zusatzgewicht beim Modell 320 sind beide Trompeten echte Mittelgewichte. Handwerklich sind sie ordentlich gearbeitet, was sowohl für die Passgenauigkeit der Züge, die ordentlich gearbeiteten Lötstellen als auch die Lackierung und Versilberung der Instrumente gilt.

Das Modell 320 in der Praxis

Zuerst habe ich dem Modell 320 in der lackierten Ausführung die ersten Töne entlockt. Die Trompete hat einen angenehmen Blaswiderstand, der beim Bläser ein wohliges Gefühl vermittelt. Der Blaswiderstand erstaunt umso mehr, als das Instrument nicht als Reversed-Leadpipe-Trompete gebaut wurde. Der Ton wird gut und kompakt geführt, sodass man sich von der Trompete quasi an die Hand genom-

men fühlt. Sie lässt den Trompeter mit der Ton- und Luftführung nicht frei im Raum stehen, sondern leitet ihn stets auf das Zentrum des Tons hin. Und genau so fokussiert und zentriert kommt der Ton beim Zuhörer an. Das Slotting ist wirklich optimal und wahrhaft vorbildlich. Die Trompete macht selbst in der hohen Lage wunderbar auf und lässt sich oberhalb des C3 ganz ausgezeichnet spielen. Hier rasten die Töne weiterhin hervorragend ein. Erwähnenswert ist die Tatsache, dass der Blaswiderstand in allen Lagen gleich bleibt. Durch die ML-Bohrung und den engeren Mensurverlauf produziert sie einen schlanken Ton mit einem trockeneren Timbre, der leicht gedämpft wirkt. Daher kann er sich in allen kleinen Ensembles problemlos integrieren. Mit der 320 dominiert man nicht, obwohl man etwas lauter spielt, als es die Dynamik in den Noten zulässt. Der Anstoß wird von ihr präzise und deutlich wiedergegeben und große Intervallsprünge können mit geringster Kieksanfälligkeit bewältigt werden. Die Intonation ist ein kleiner Schwachpunkt, denn ab dem G2 intoniert sie minimal höher. Wie bei allen Trompeten sind das D1 und Cis1 ausgleichsbedürftig, vom D2 bis E2 muss etwas mehr als üblich ansatzmäßig nach oben korrigiert werden.

Die versilberte Trompete wartet mit einem strahlenderen Ton auf, der mir persönlich besser gefällt. Dieser mit mehr Leben versetzte Sound kann tonlich mehr geformt werden und ist daher vielseitiger nutzbar.

Die Erfahrungen mit dem Modell 340

Die Trompete ist aufgrund ihrer Bauweise mit dem gestürzten Mundrohr bautechnisch bedingt offener, ohne allerdings den Bläser alleine zu lassen. Obwohl der Mensurverlauf etwas weiter als beim 320er Modell ist, weist sie immer noch eine ganz ausgezeichnete Luft- und Tonführung auf. Möchte man ein Instrument mit einem geringeren Blaswiderstand

und einem tatsächlich wunderbaren Slotting, ist die 340er die Empfehlung. Selten habe ich eine Trompete mit einem solch sicheren Rasten bei offenem Spielgefühl erlebt. Der Ton ist etwas weiter und nicht ganz so eng fokussiert wie beim Schwestermodell. Aber auch diese Trompete hat immer noch einen kompakten und zentrierten Ton. Die Klangcharakteristik ist ähnlich wie beim 320er Modell, insgesamt zeigt sie jedoch etwas mehr Transparenz und hat einen weniger gedämpften Tonanteil. Der Anstoß wird von ihr ebenso präzise und deutlich wiedergegeben und es ist dank der tollen Treffsicherheit eine echte Freude, große Intervallsprünge zu spielen. Hinsichtlich der Intonation verhält sie sich genauso wie ihre schlankere Schwester. Möchte man einen lebendigeren und strahlenderen Ton, dann ist auch hier die versilberte Ausführung die richtige Wahl.

Die Schlussbetrachtung

Beide Trompetenmodelle von Dieter Otto sind echte Newcomer, die sich ihren Platz in der Trompetenwelt erobern werden. Tonlich sind sie zurückhaltende Instrumente, die wegen des guten Einrastens der Töne richtig Freude machen. Das Superslotting führt dazu, dass man ohne übermäßige Anstrengung bis in die allerhöchsten Lagen sicher spielen kann, und das ist ein absoluter Pluspunkt. Mit ihnen ist es einfach, schwierige Intervallsprünge zu bewältigen.

Möchte man einen eng fokussierten Ton, ist das Modell 320 eine gute Entscheidung. Sucht man das offenere Spielgefühl und einen weiteren Klang, ohne dass dabei das Rasten wesentlich verschlechtert wird, ist das Modell 340 zu bevorzugen. In der versilberten Ausführung mein Favorit, da es am universellsten zu verwenden ist. Es hat aufgrund des helleren Klangcharakters eine größere Durchsetzungskraft und ist tonlich sowohl im Unterhaltungsmusikbereich als auch dank der tonlichen Wandlungsfähigkeit im klassischen Bereich einsetzbar. Die geringen Intonationsschwächen können nach einer kurzen Eingewöhnungszeit ohne Probleme ansatzmäßig ausgeglichen werden. Mit diesen Trompeten hat jeder Amateur – für Profittrompeter haben diese Instrumente ebenfalls ihren Reiz – ein preislich attraktives und individuell angefertigtes Instrument. Bei Dieter Otto gibt es nicht die Trompete von der Stange, hier steht Individualität im Vordergrund und dies alles zu einem Preis von 1.830 Euro für die lackierte und 2.080 Euro für die versilberte Ausführung. Ich bin mir sicher, dass die Trompeten von Dieter Otto, denn die vier Testmodelle waren die ersten aus der Perinet-Baureihe, bald von sich hören machen. Bei der Suche nach einem preislich attraktiven und individuellen Instrument sollte man mit Martin Ecker in Kontakt treten (Tel: +4986391564 oder info@otto-horn.de), seine Instrumente erwecken echte Spielfreude beim Bläser. ■

Anzeige

Saxophon-Mundstücke von AW-Reeds

Vollständig neu entwickeltes Mundstückkonzept. Leichte Ansprache und ein voller, runder Ton durch die strömungsoptimierte Luftführung und die strukturierte Oberfläche. Die organische, schlanke Form verleiht dem Mundstück ein außergewöhnliches Spielgefühl. Hergestellt aus formstabilem Hochleistungspolymer. CNC gefräste Bahn. Geringste Fertigungstoleranzen.

Sopran Sax

5 (1,29mm / .051“)
5* (1,42mm / .056“)
7* (1,71mm / .067“)

Tenor Sax

6* (2,40mm / .094“)
7* (2,67mm / .105“)
8* (2,91mm / .115“)

Alt Sax

6 (1,90mm / .075“)
6* (2,00mm / .079“)
7* (2,20mm / .087“)

Bariton Sax

6* (2,68mm / .105“)
7 (2,81mm / .111“)
7* (2,93mm / .115“)



AW-Reeds GbR
Reeds and Mouthpieces

Neu im Programm
Mundstücke für B-, Es-
und Bassklarinette

www.aw-reeds.de

